

Inhalt

Vorwort	9
Abkürzungsverzeichnis	13
Hinweise zu den Autor*innen	15
Danksagung	17
1 Einführung	19
1.1 Hintergrund: Individualismus und Interdependenz	20
1.1.1 Neuer Modus der Vergesellschaftung	20
1.1.2 Selbstwerdung und selbstwirksame Biographiegestaltung	21
1.1.3 Bewusstseinsentwicklung als Grundlage zwischen-menschlicher Begegnung	22
1.1.4 Bewusste Gestaltung sozialer Interdependenz	23
1.1.5 Bewusste Gestaltung der Weltbeziehung	24
1.2 Gemeinschaft als Entwicklungsräume?	25
1.3 Gliederung der Publikation	27
2 Grundlagen	29
2.1 Projektbeschreibung	29
2.2 Methode	31
2.2.1 Partizipative Forschungsmethoden	32
2.2.1.1 Grundlagen	32
2.2.1.2 Vorgehen	33
2.2.2 Die geisteswissenschaftliche Forschungsmethode	35
2.2.2.1 Grundlagen	35
2.2.2.2 Vorgehen	37
2.2.3 Geführte Gespräche und teilnehmende Beobachtungen	38
2.2.4 Auswertung	41
2.3 Anthroposophische Sozialtherapie	42
2.3.1 Geschichtlicher Ausgangspunkt	42
2.3.2 Das anthroposophische Menschenbild	44
2.3.3 Entwicklungsimpulse zu Beginn der anthroposophischen Heilpädagogik und Sozialtherapie	46
2.3.4 Aufgabe und Fokus der anthroposophischen Arbeit in der Sozialtherapie	49
2.4 Kurzprofile und Gründungsimpulse der drei Lebens- und Arbeitsgemeinschaften	51

2.4.1	Lebensgemeinschaft Altenschlirf.....	51
2.4.2	Die Lebensgemeinschaft Münzinghof e.V.	53
2.4.3	Die Lebensgemeinschaft Sassen und Richthof	55
3	Ergebnisse: Porträts dreier Lebens- und Arbeits- gemeinschaften	59
3.1	Einleitung	59
3.2	»Die Lebensgemeinschaft ist meine Heimat« – gemeinsame Anliegen und vielfältige Perspektiven	64
3.2.1	Warum Lebensgemeinschaft?	64
3.2.2	Aufnahme in die Gemeinschaft	65
3.3	Zusammenleben im Rahmen der ›familienorientierten Hausgemeinschaften‹	68
3.3.1	Gemeinsames Gestalten des Lebens	69
3.3.2	Menschen mit Assistenzbedarf – Kontinuität der Beziehung	70
3.3.3	Mitarbeitende – professionelle und authentische Beziehungsgestaltung	72
3.3.4	Notwendige Kompetenzen und soziale Qualitäten	75
3.3.5	Die Gemeinschaften als Ausbildungs- und Lernorte	78
3.3.6	Unterstützung der Gemeinschaft durch »externe« Mitarbeitende	81
3.4	Gemeinsames Arbeiten in der Gemeinschaft	83
3.4.1	Teilnahme und »Teilgabe« durch die Arbeit in den Werkstätten	86
3.4.2	Die Rolle der Landwirtschaft und der Gärtnerei für die Gemeinschaften	91
3.5	Gestaltung von Kultur	94
3.6	Selbstverwaltung und Mitgestaltung der Gemeinschaft	96
3.6.1	Selbstgestaltete Gemeinschaft	98
3.6.2	Führung und Verantwortung	100
3.6.3	Soziale Fähigkeiten	102
3.6.4	Mitgestaltung der Gemeinschaft durch die Menschen mit Assistenzbedarf	103
3.7	Zukunftsimpulse	105
3.7.1	Entwicklungen aus dem Geworden-Sein der Gemein- schaften im Dialog mit der Zukunft	107
3.7.2	Entwicklungen aus der Zukunft im Dialog mit dem Geworden-Sein der Gemeinschaften	109

4	Selbstbestimmung, Inklusion und Teilhabe im Dialog mit den Anliegen und der Lebenswirklichkeit der Gemeinschaften Altenschlirf, Münzinghof und Sassen-Richthof	113
4.1	Grundlagen und begriffliche Annäherung	114
4.1.1	Das Paradigma der Selbstbestimmung	114
4.1.2	Exklusion, Inklusion und Teilhabe	118
4.1.3	Inklusion und Teilhabe im Kontext relevanter Rechtsgrundlagen	123
4.1.4	Umsetzung auf gesellschaftlicher Ebene	125
4.1.5	Aspekte der Umsetzung in konkreten Praxisbezügen	127
4.1.6	Zusammenfassung	131
4.2	Inklusion und Teilhabe im Kontext anthroposophischer Sozialtherapie	132
4.3	Sozialtherapeutische Lebensgemeinschaft: Gestaltung gemeinsamer Sozialräume	133
4.3.1	Teilhabe und Teilgabe in den Gemeinschaften	133
4.3.2	Personenzentrierung	135
4.3.3	Beziehungsqualität	136
4.3.4	Selbständigkeit	137
4.3.5	Räume gestalten: Kultur und Freizeit	138
4.3.6	In den Arbeitsbereichen	138
4.3.7	Strukturelle Elemente zur Ermöglichung einer reflexiven Praxis	139
4.4	Kernaspekte im Anliegen der Gemeinschaften	141
5	Abschließende Betrachtungen	145
5.1	Resümee und Ausblick	145
5.2	Reflexion der Forschung	151
5.3	Nachwort und Reflexion des Forschungsprojekts aus der Perspektive der Gemeinschaften	155
6	Anhänge	161
6.1	Erster Besuch	161
6.2	Zweiter Besuch	162
6.3	Dritter Besuch	167
	Literaturverzeichnis	171